



Menschen führen, Leben wecken

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ist eine Investition in die Gesundheit der Mitarbeitenden und damit in die Leistungsfähigkeit des gesamten Unternehmens. Es lohnt sich also gleich doppelt, wenn es darum geht, Gesundheit als betriebliches Ziel systematisch und nachhaltig im Unternehmen zu verankern. Wer das verstanden hat, begreift BGM als Teil der Personal- und Organisationsentwicklung – ein kontinuierlicher Prozess, der gesundheitsförderliche Strukturen schafft und gestaltet.

Gesetzlicher Auftrag

Neben dem Arbeitsschutz zählen die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) sowie das betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) zu den insgesamt drei Säulen eines ganzheitlichen BGM. Ihre Grundlagen finden sich im Arbeitsschutzgesetz (Arbeitsschutz und -sicherheit) sowie im Sozialgesetzbuch (BGF und BEM) wieder. Hier beschrieben werden unter anderem konkrete Handlungsfelder, qualitative Kriterien der betrieblichen Gesundheitsförderung sowie Maßnahmen gesundheitsfördernder Arbeitsgestaltung und gesundheitsgerechter Führung.

Verstehen wir BGM im klassischen Sinne, so beziehen wir uns auf die körperliche Gesundheit. Im Fokus stehen Ernährung, Bewegung und Entspannung, also Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungsgewohnheiten sowie Bewegungs- und Entspannungsangebote. Hierzu gibt es in unserer Gesellschaft schon ein breites Bewusstsein und unzählige Angebote.

Ausgeglichenheit als Gradmesser

Willst du den Körper heilen, musst du erst die Seele heilen – das wusste bereits der Philosoph Platon. Und auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Gesundheit über den körperlichen Bereich hinaus als absoluten Zustand geistigen, seelischen und sozialen Wohlbefindens. Wirksames BGM schließt also auch die psychosoziale Gesundheit mit ein.

Ein Gradmesser für seelische Gesundheit ist die innere Ausgeglichenheit. Im Sinne der Resilienz

ist es deshalb immer wieder notwendig, Widerstände durch den Rückgriff auf eigene persönliche und soziale Ressourcen überwinden zu können. In der Praxis bedeutet das, Konzentrationsfähigkeit und Achtsamkeit im Unternehmen zu fördern und Weiterentwicklungsmöglichkeiten im Sinne des lebenslangen Lernens zu bieten. Aber auch alle Methoden und Maßnahmen, die zu einer wertschätzenden und wirksamen Kommunikation im Unternehmen beitragen, wirken sich – selbstverständlich – positiv auf die Mitarbeitergesundheit aus.

Sinnhaftigkeit ist entscheidend

Laut Aaron Antonovsky, dem Begründer der Salutogenese, ist der entscheidende Faktor für die Entstehung von Gesundheit die Sinnhaftigkeit.

Das bedeutet, die Anstrengungen des (Arbeits-)Lebens lohnen sich. Daraus folgt für Führungskräfte, ihre Mitarbeitenden sinn- und menschenorientiert zu führen. Der Benediktinerpater Anselm Grün bringt dies in seinem gleichlautenden Bestseller auf eine kurze Formel: Menschen führen, Leben wecken. Nichts motiviert stärker und wirkt nachhaltiger als sinnstiftende Visionen, Ziele und Aufgaben. Dazu zählt alles, was dem

Leben dient und damit das Wohlergehen der Menschen fördert.

Blick in die Region

In der Region Fulda gibt es bereits seit vielen Jahren zahlreiche Betriebe, die BGM erfolgreich in ihrer Organisation etabliert haben. Dafür, dass sie sich aktiv für eine gesundheitsfördernde und wertebasierte Arbeitsumgebung einsetzen, werden sie regelmäßig von der IHK Fulda mit dem Prädikat „Gesund arbeiten in FD“ ausgezeichnet. Bewertet und anerkannt werden hier alle Aktivitäten, die die Gesundheit der Beschäftigten ganzheitlich fördern. Bei Fragen zur Prädikatisierung wenden Sie sich gerne an die IHK Fulda, Nicole Niemann, 0661-284-24.

Hubertus Spieler

